

## **Europa sieht wieder Land!**

### **Die Gemeinsame Agrarpolitik als erfolgreiche europäische Politik**

1 „Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir  
2 die letzte sein können, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“<sup>1</sup>

3

4 Gemeinsame Agrarpolitik heißt, in solidarischer Gemeinschaft als Europäische Union  
5 Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer  
6 Hinsicht nachhaltig zu gestalten und global verantwortungsbewusst zu handeln.

7 Aus diesem Grund ist es uns als KLJB Bayern – dem größtem ländlichen Jugendverband  
8 Bayerns mit rund 26.000 Mitgliedern – wichtig, aus der Perspektive junger Menschen,  
9 die in ländlichen Räumen leben und arbeiten, unseren Anliegen in der politischen  
10 Debatte um eine Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 Gehör zu verschaffen.

11 Um der Komplexität ländlicher Räume und dem Zusammenspiel von Landwirtschaft und  
12 ländlicher Entwicklung Rechnung zu tragen, spricht sich die KLJB Bayern für eine  
13 Fortführung des Zwei-Säulen-Modells aus.

14

15 Als Maßstab für die inhaltliche Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik müssen  
16 folgende Kriterien angesetzt werden:

- 17 • Agrarpolitik ist mehr als Förderpolitik – sie ist eine gesellschaftliche  
18 Gestaltungsaufgabe!
- 19 • Die Regionen Europas müssen in ihrer Unterschiedlichkeit wahrgenommen  
20 werden und in der Entfaltung ihrer jeweiligen Potentiale gestärkt werden – es gilt  
21 Kriterien für eine gerechte Verteilung von Mitteln zu finden!

---

<sup>1</sup> Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007-2016

- 22 • Die Gemeinsame Agrarpolitik ist Vorbild für den Erfolg gemeinsamer  
23 europäischer Politik – eine Renationalisierung ist zu verhindern!
- 24 • Der Gedanke der Solidarität muss bei der Gestaltung der Förderpolitik leitendes  
25 Prinzip sein!
- 26 • Eine GAP nach 2020 muss zum Erreichen der Nachhaltigen Entwicklungsziele  
27 beitragen – Umwelt- und Klimaschutz, sozial-gerechter Welthandel sowie  
28 Armutsbekämpfung müssen stärker in den Fokus gerückt werden!
- 29 • Die Übernahme von Verantwortung für Kulturlandschaft sowie die Erzeugung  
30 wertvoller Lebensmittel muss auch in Zukunft eine wirtschaftliche Perspektive  
31 bieten!

32

### 33 **Landwirtschaft hat Zukunft! – Erste Säule**

34

35 Die KLJB Bayern begrüßt den bereits eingeschlagenen Weg einer Agrarpolitik, die sich  
36 von der Politik einer pauschalen Flächenförderung wegbewegt, hin zu einer Politik, die  
37 die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Aufgaben Lebensmittelerzeugung und  
38 Bewirtschaftung der Kulturlandschaft aktiv gestaltet.

39

### 40 **Familienbetriebe! – Kleinere und mittlere Strukturen im Fokus**

41 Kleine und mittlere Strukturen in der Landwirtschaft ermöglichen regionale Versorgung,  
42 sichern regionale Wertschöpfung und prägen die Kultur ländlicher Räume in Europa.  
43 Daher sind entsprechende Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Wiedergewinnung dieser  
44 Strukturen zu ergreifen. Dazu gehören im Wesentlichen eine **Ausweitung der**  
45 **Förderung der ersten Hektare** sowie eine **obligatorische Kappungsgrenze**  
46 **bei den Direktzahlungen an landwirtschaftliche Betriebe**, um eine gerechtere  
47 Verteilung der Mittel zu gewährleisten.

48

### 49 **Generationswechsel! - Stärkung junger Landwirtinnen und Landwirte**

50 Um die vorherrschenden Altersstrukturen zu verjüngen und jungen Betriebsleiterinnen  
51 und Betriebsleitern eine gute Ausgangsposition für ihre unternehmerische Tätigkeit zu

52 gewährleisten, muss die **Junglandwirteförderung** auch in der neuen Förderperiode  
53 **aufrecht erhalten und weiterentwickelt** werden.

54

### 55 **Es darf noch grüner werden! – Weiterentwicklung des Greenings**

56 Mit der Einführung des Greenings ist aus Sicht der KLJB Bayern ein wichtiger Schritt in  
57 Richtung einer ökologischeren Gestaltung der Landwirtschaft getan worden. Für eine  
58 Neuauflage der GAP gilt es nun, die aufgetretenen **Schwierigkeiten zu analysieren**  
59 und auf den Erkenntnissen aufbauend das **Greening weiterzuentwickeln** –  
60 Abschaffen ist für uns keine Option.

61

### 62 **Aktivität fördern! – Flächenbesitz ist nicht alles**

63 Ziel der Förderung muss es weiterhin sein, **aktive Landwirtschaft zu fördern** –  
64 nicht den Besitz von Fläche. Dabei dürfen die Direktzahlungen nicht auf Landwirtinnen  
65 und Landwirte beschränkt werden, die ihren Lebensunterhalt vorrangig durch Ackerbau  
66 bzw. Tierhaltung verdienen. Auch die **Nebenerwerbslandwirtschaft** muss als  
67 wichtiger Zweig der Landwirtschaft erhalten werden.

68

### 69 **Ländliche Räume entwickeln! – Zweite Säule**

70

71 Gerade angesichts aktueller demographischer Entwicklungen in ganz Europa bietet die  
72 zweite Säule der GAP die Möglichkeit, durch eine partizipative, innovative und kreative  
73 Entwicklung ländlicher Räume als zukunftsfähige Lebens- und Wirtschaftsräume vor  
74 allem für junge Menschen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

75

### 76 **Solidarität! – Nationale Umverteilung erhöhen**

77 In einer nationalen Umverteilung der Fördergelder von der 1. in die 2. Säule sehen wir  
78 die Möglichkeit für Landwirtinnen und Landwirte, ihren Betrieb in den Bereichen  
79 **Diversifizierung, Tier-, Klima- und Umweltschutz** etc. weiterzuentwickeln. Nur  
80 eine **Umverteilung, die mit keiner Kofinanzierung verbunden ist**, kann  
81 gewährleisten, dass Fördergelder überall in Europa für die Erfüllung gesellschaftlicher  
82 Aufgaben in Anspruch genommen werden und landwirtschaftlichen Betrieben  
83 zugutekommen.

84

## 85 **Agrarpolitik ist Marktpolitik! - Mehr Unabhängigkeit vom**

### 86 **Lebensmittelimport, weniger Exportorientierung**

87 Die Förderung aus der 2. Säule muss dahingehend weiterentwickelt werden, dass die  
88 Erzeugung von Lebensmitteln mit geringem Selbstversorgungsgrad gestärkt wird. Ziel  
89 muss eine Konzentration auf den **europäischen Binnenmarkt** und eine möglichst  
90 hohe **Wertschöpfung in den Regionen** sein. In diesem Kontext ist zudem die  
91 globale Verantwortung von Agrarpolitik als Wirtschaftspolitik zu bedenken.

92

### 93 **Agrarpolitik ist Jugendpolitik – Wir haben was zu sagen!**

94 Die 2. Säule der GAP bietet die Möglichkeit, in ganz Europa  
95 **Jugendarbeitsstrukturen in ländlichen Räumen zu stärken** und  
96 **Partizipation zu ermöglichen**. Dazu muss vor allem Jugendorganisationen der  
97 Zugang zu Fördergeldern erleichtert werden. Die Bürgermitwirkung an geförderten  
98 Projekten ist als Förderkriterium zu stärken. So kann ein wesentlicher Beitrag zur  
99 Demokratie auf dem Land geleistet werden.

100

### 101 **Aus Verganem lernen und Neues entwickeln! – Nachhaltige Zukunft** 102 **der Landwirtschaft**

103 Veränderungen in der Kulturlandschaft, die durch die GAP entstanden sind, müssen  
104 erkannt, analysiert und je nach Nutzen für den Klima- und Umweltschutz sowie für die  
105 den Erhalt der Artenvielfalt weiterentwickelt oder ausgebaut werden. Dazu bedarf es  
106 einer guten finanziellen und personellen Ausstattung der Forschungseinrichtungen. So  
107 kann in ganz Europa eine **nachhaltige Landwirtschaft weiterentwickelt** werden.

108

### 109 **Miteinander reden – nicht übereinander**

110 Die Debatte um die GAP bietet die Chance, einen breiten gesellschaftlichen Diskurs  
111 rund um Landwirtschaft und ländliche Räume zu führen. Bei hohem öffentlichen  
112 Interesse für landwirtschaftliche Themen und gleichzeitig verschiedensten Vorstellungen  
113 von zukunftsfähiger Landwirtschaft stellen wir fest, dass sich die „Fronten“ der  
114 Interessensgruppen mehr und mehr verhärten. Dies führt zu Vorurteilen und  
115 unsachlichen Äußerungen. Wir fordern daher alle Verbände und Gruppierungen, die

116 sich mit landwirtschaftlichen Themen auseinandersetzen, dazu auf, den Dialog zu  
117 suchen. Es muss Aufgabe der Politik sein, Raum für den nötigen Austausch zu schaffen.  
118 Nur im breiten Dialog kann eine zukunftsfähige, nachhaltige Gemeinsame Agrarpolitik  
119 gelingen.